# Gymnasium Münchenstein BL : Wilfried und Katharina Steib

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 1: **Schulen = Ecoles**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-47759

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Gymnasium Münchenstein BL

*Architekten:* Wilfried und Katharina Steib BSA/SIA, Basel; *Ingenieure:* Hugo Gysin SIA, Pratteln; Cyrill J. Burger SIA, Allschwil; 1970–1972; *Fotos:* Leonardo Bezzola, Bätterkinden BE

Das Gymnasium von Münchenstein ist nach jenem von Liestal der zweite Neubau der Gymnasialstufe, welcher im Kanton Baselland errichtet wurde. Im Park des Ehingergutes in der Neuenwelt, zwischen der öffentlichen Parkanlage der Gemeinde und dem Quartierschulhaus gelegen, stellt das Gymnasium die erste Bauphase eines geplanten regionalen Schulzentrums dar, das auf dem anschliessenden Gelände zukünftig etappenweise entstehen soll.

Die prachtvolle Parkanlage des Ehingergutes mit der von Melchior Berri – dem bedeutendsten Basler Architekten des Klassizismus – vermutlich 1829–1832 erbauten klassizistischen Villa Ehinger übte auf die Konzeption des Neubaus einen entscheidenden Einfluss aus. Der schöne Baumbestand der Parkanlage bewog die Architekten, möglichst wenig Bodenfläche zu beanspruchen. Es wurde eine konzentrierte Baumasse konzipiert, welche durch einen siebengeschossigen schmalen Hochbau charakterisiert ist. Die Einbeziehung der Villa als Bestandteil des geplanten Schulzentrums Münchenstein war im Programm des 1962 ausgeschriebenen Wettbewerbs bereits enthalten. Der Hochbau, vom umgebenden dreigeschossigen winkelförmigen Sockelbau abgelöst, differenziert sich von der zweigeschossigen Villa Ehinger zwar durch sein Volumen, jedoch nicht durch die Grundform seines Baukörpers. Nach der 1973 erfolgten Restaurierung beherbergt die Villa Ehinger nun Musik- und Gesellschaftsräume.

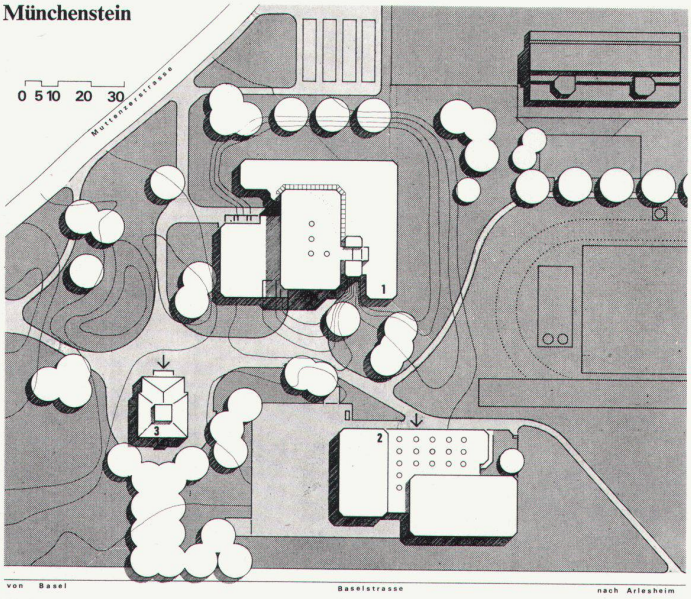
Obwohl das Gymnasium Münchenstein auf einem relativ älteren Entwurf basiert, wurden die Voraussetzungen für einen effektiven Flexibilitätsgrad der Nutzung geschaffen. Trag- und Raumteilungssystem sind voneinander unabhängig. Der Hochbau steht auf acht mächtigen Pfeilern, welche den gesamten offenen Raum der Eingangsgeschosse strukturieren. Im Sockelbau bildet eine regelmässige Stützenstruktur das statische System. Die innere Raumeinteilung ist veränderbar, da die Innenwände nichttragend und in Leichtbauweise hergestellt worden sind. Die Unterrichts- und Arbeitszimmer sind nach ihrem Installationsgrad verteilt worden: sämtliche Räume ohne Installationen – allgemeine Fachklassen – befinden sich im winkelförmigen Sockelbau. Alle mit besonderen Installationen und Einrichtungen versehenen Räume – Spezialräume – nehmen nach Unterrichtsfächern jeweils die Fläche einer Ebene des Hochbaues ein.

Für diesen Bereich wurde eine nutzungsunabhängige Raumausstattung konzipiert. Keine Möbel sind fest eingebaut. Der Grundtyp des aus zusammensetzbaren Elementen entwickelten Schrankprogramms ist ein nach Bedarf offener oder geschlossener Kasten von einer standardisierten Grösse, der möglichst vielfältige Ansprüche befriedigen soll. Die Grundtypen können mit Hochschränken kombiniert werden. Dieses Mobiliar kann ausserdem als raumbildende Struktur Verwendung finden.

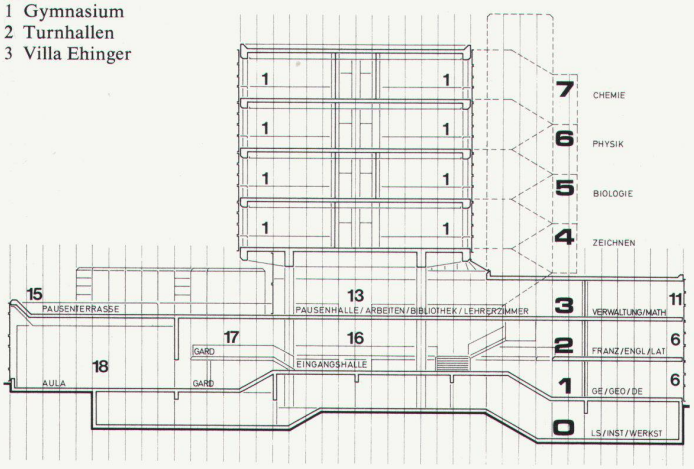
Treppe, Aufzug und Sanitärräume sind in einem vom Hochbau getrennten rechteckigen Turm enthalten. Die ganze Grundrissfläche von 540 m² jeden Geschosses wird somit für den Unterricht genutzt. Sie kann entweder in einzelne Zim-

*Lesen Sie bitte auf Seite 88 weiter*

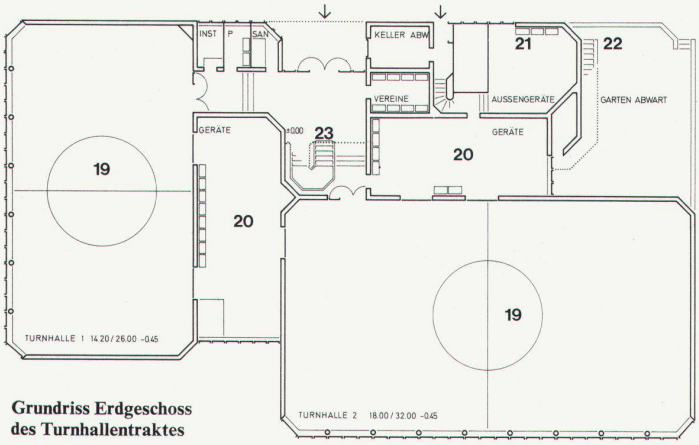
## Münchenstein



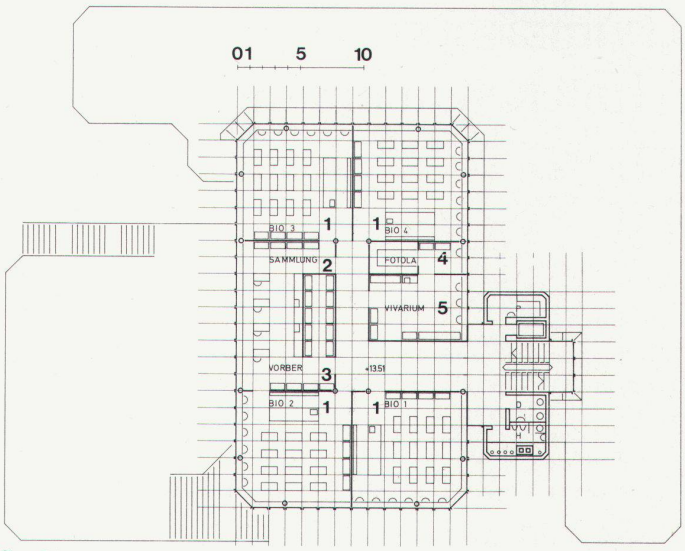

**Situation**
1 Gymnasium
2 Turnhallen
3 Villa Ehinger



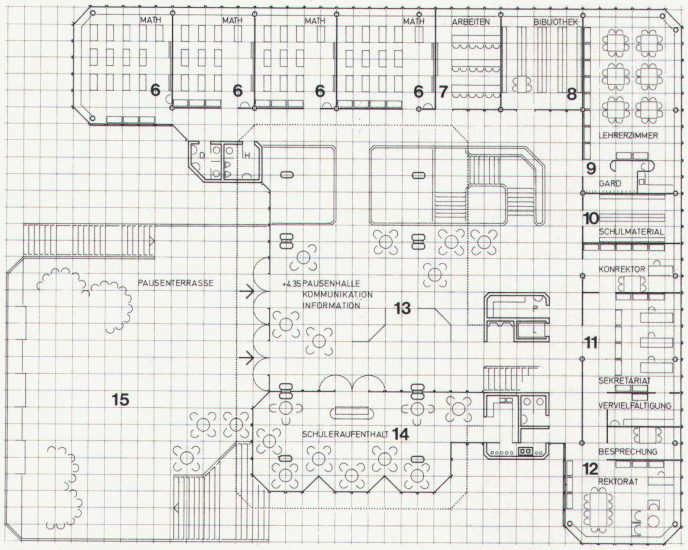

**Querschnitt**
Ebene 0 Luftschutz/Technische Räume
Ebene 1 Fachklassen/Eingangshalle/Garderoben/Aula
Ebene 2 Fachklassen
Ebene 3 Fachklassen/Verwaltung/Lehrer/Bibliothek/Pausenhalle/Pausenterrasse
Ebene 4 Zeichnen
Ebene 5 Biologie
Ebene 6 Physik
Ebene 7 Chemie



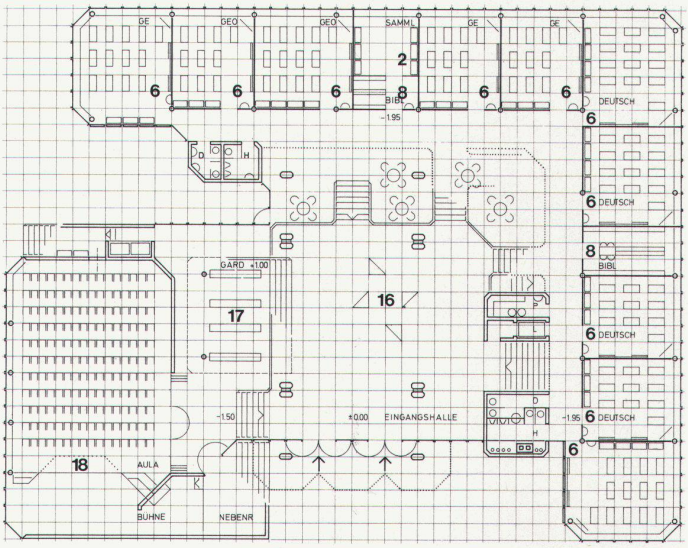

**Grundriss Erdgeschoss des Turnhallentraktes**




**Grundriss Ebene 5**



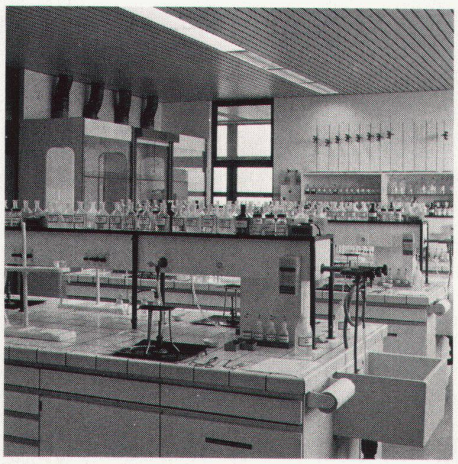

**Grundriss Ebene 3**

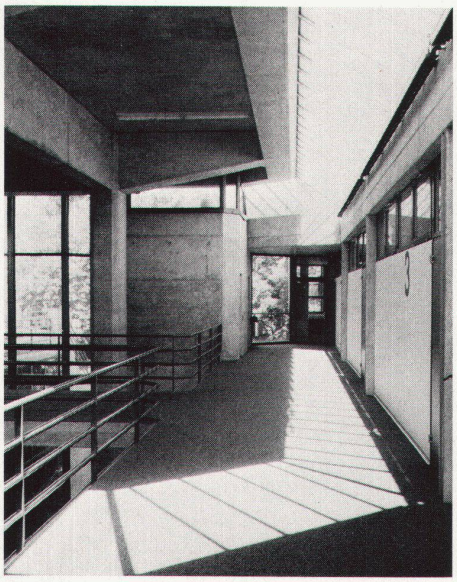



**Grundriss Ebene 1**

1 Spezialraum
2 Sammlung
3 Vorbereitung
4 Fotolabor
5 Vivarium
6 Fachklasse
7 Arbeiten
8 Bibliothek
9 Lehrer
10 Schulmaterial
11 Sekretariat
12 Rektorat
13 Pausenhalle/Kommunikation/Information
14 Schüleraufenthalt
15 Pausenterrasse
16 Eingangshalle
17 Garderoben
18 Aula
19 Turnhalle
20 Geräte
21 Aussengeräte
22 Aufgang zur Abwartwohnung im Obergeschoss/ Abwartgarten
23 Aufgang zu den Garderoben im Obergeschoss

Münchenstein





mer aufgeteilt oder als Grossraum für den Unterricht, ähnlich einer Bürolandschaft, eingerichtet werden.

Die Eingangshalle und das Zwischengeschoss – auf gleicher Höhe der Dachterrasse über der Aula –, als «Wohnebenen» der Schule gedacht, sind mit den Aussenräumen, Park und Terrasse, durch grosse Glasflächen in visuelle Beziehung und mittels Aussentreppen unmittelbar in Verbindung gesetzt. Die grosszügigen Raumfolgen der Eingangshalle, der Verkehrsfläche des Galeriegeschosses sowie der Halle des Zwischengeschosses, konzipiert für Aufenthalt, Diskussion, Information, Ausstellung und andere Veranstaltungen, lassen sich zu verschiedenen Nutzungen jeweils entsprechend möblieren und mit Verwendung visueller Zeichen gestalterisch manipulieren. Der Erfrischungsraum im Zwischengeschoss soll später auch als Verpflegungsstätte der Schüler über die Mittagszeit benutzt werden. Die Gemeinschaftsräume, nach oben durch das gehobene, hinausragende Volumen mit den Spezialräumen begrenzt und nach Süden vom winkelförmigen Sockelbau abgeschlossen, sind vorhanden und bilden eine Art «Schülerhaus» in der Schule. Es sind Räume, durch Ebenen, Treppen, Galerien und Stützen strukturiert, welche durch intensive wechselseitige Nutzung verschiedenartige Bedeutungen erhalten könnten. Die in Eisenbeton ausgeführte tragende Struktur ist von einer vorgehängten Leichtmetallhülle umschlossen. D.P. ■